

Weihnachtsdorf in der Guten Stube

Gemütlich und mit viel Flair

Von Luca Pals

LADBERGEN. Fragt man bei Ingo Kielmann von der Marketinginitiative „Nu män tou!“ nach, lautet das Rezept: Handwerkliche Kunst, heimische Atmosphäre und kulinarische Leckereien paaren sich mit der Möglichkeit, Bekannte aus dem Dorf zu treffen. Die Rechnung führt zum von Kielmann heraufbeschworenen gemütlichen „Ladbergenflair“ in der guten Stube.

Entlang von Alter Schulstraße und Dorfstraße reihten sich – wie in den vergangenen vier Jahren – zahlreiche Holzbuden aneinander. Wie viele genau, das weiß

»Das Weihnachtsdorf ist ein Muss. Hier kann man alte Bekannte treffen.«

Herrmann Hötzel

Heike Peters von der Gemeindeverwaltung: „30 Aussteller konnten wir wieder für das Wochenende gewinnen.“ Bis auf eine Ausnahme – ein Paar aus Lengerich, das bunte Lichter verkaufte – handelt es sich laut Peters um Wiederholungstäter. Seit einigen Jahren gibt es einen festen Stamm an Ausstellern, die sich zwischen die Weihnachtsbuden der Ladberger Vereine und Einrichtungen mischen.

Letztere stellten ihre Ware erneut zahlreich zur Schau. Die Freiwillige Feuerwehr unter der Leitung von Wehrführer Andreas Keuer verkaufte Tannenbäume für den anstehenden Heiligabend. Aus Kreisen der Wehr war zu hören: „Der Verkauf läuft gut.“ Zufrieden war auch der Förderverein der evangelischen Jugendarbeit. Dieser hatte laut Werner



Das Weihnachtsdorf wurde seinem Namen gerecht. Schön dekorierte Buden, Tannenbäume im Lichterglanz und gut gelaunte Besucher trugen dazu bei. Wer mochte, konnte sich auch im offenen Feuer gebackene Eiskuchen (kleines Bild) schmecken lassen. Fotos (3): Luca Pals

Suchre liebevoll aus alten Gegenständen dekorative Schmuckstücke hergestellt. Zu günstigen Konditionen und für die eigene Jugendarbeit wurden Geschenkpapier, Blumenkübel und Kinderpunsch verkauft.

Etwas stärker waren die Getränke bei „Nu män tou!“ in Kooperation mit dem Dorfladen. Herrmann Hötzel schenkte dort am Samstag nachmittag Feuerzangenbowle ein. Die dazu benötigten Becher gab es in der „Quaterbude“ des Vereins, die seit Sommer in der Nähe des Afroupers ihren Platz gefunden hat. Hötzel ist bereits seit vielen Jahren Teil des Dorfladens. Zusammen mit seiner Frau Elfriede ist er immer dabei, wenn im Dorf etwas los ist und die Ehren-

amtlichen mal wieder helfende Hände brauchen. Er sagt: „Das Weihnachtsdorf bedeutet für mich Heimat. Hier kann man mit vielen Bekannten klönen.“ Neben ihm steht Reinhard Kemper. Für den Ladberger wird es „erst so richtig schön, wenn es dunkel wird.“ Dann nämlich erstrahlen das Weihnachtsdorf und seine Buden

»So richtig schön wird es, wenn es dunkel wird. Dann erstrahlt das Dorf.«

Reinhard Kemper

und Tannenbäume erst so richtig.

Reibekuchen beim Schützenverein Overbeck, Glühwein beim Ladberger Heimatverein oder selbst gestrickte Socken bei den Damen des Seniorentreffs – die Zahl der Vereine, die für das Weihnachtsdorf zusammenkommen ist hoch und macht den Dorfgedanken von vielen kleinen Einrichtungen greifbar.

Ebenfalls gut frequentiert waren die Stände des TTC Ladbergen und des Schützenvereins Hölter. Während



die Besucher beim Tischtennisverein ein kräftiges Flöß-Bier genießen konnten, gab es bei den Schützen den allseits bekannten Eiskuchen – Ladberger Spezialitäten eben.

Genau so wie es sich die Organisatoren der Gemeinde, der Schützenvereine Hölter und Overbeck sowie der Initiative „Nu män tou!“ vorgestellt haben.

Heike Peters zeigte sich am frühen Samstagabend im WN-Gespräch zufrieden: „Obwohl das Wetter noch nicht richtig mitspielt, sind wir mit den Besucherzahlen bisher sehr zufrieden.“ Mit der Aussicht auf einen größeren Andrang mit Einbruch der Dunkelheit verwies die Ladbergerin auf das Kinderkarussell, das in diesem Moment voll besetzt war. In gemeinsamen Planungen mit Organisatoren sowie zweier Aussteller wurde dieses erstmalig besorgt und strahlte mit der beleuchteten Tanne inmitten des runden Weih-

nachtsdorfes um die Wette. Peters: „Wir wollten gezielte Punkte für Familien mit Kindern setzen.“

Neben all den Ständen bot das Wochenende aber natürlich auch viele Programmhöhepunkte: Bereits am Samstag – und am Sonntag mit Christkind auf einem Trecker – war der Weihnachtsmann mit Geschenken für die Kleinen angereist, an beiden Tagen spielte der Musikverein, aus den Fenstern über dem Afrouper erklangen die Töne der Posaunen und in der evangelischen Kirchengemeinde stand der traditionelle „Highlight“-Gottesdienst unter dem Motto „Advent, Advent, ein Lichtlein brennt...“ Über 100 Besucher hatten die Jugendlichen mit ihrem Programm in die Kirche gelockt.



Mehr Bilder zum Thema in den Fotogalerien auf www.wn.de



Der Seniorentreff hatte wieder selbst hergestellte Produkte im Angebot – Schönes und Leckeres.